

# Beispiel Düdelingen

Nic Eickmann

Bereits 1998 wurde in Düdelingen, innerhalb des Objectif Plein Emploi (OPE), ein „Centre d'initiative et de gestion local“ (CIGL) gegründet, welcher seither zur Zufriedenheit aller Beteiligten aktiv ist. In all den Jahren wurde viel Arbeit im Interesse der Gemeinde Düdelingen geleistet, was es ermöglichte, jugendliche Arbeitslose zu beschäftigen und ihnen eine Weiterbildung zu ermöglichen, damit sie wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen können.

Die Aktivitäten des CIGL begannen mit der Schaffung einer „Cité jardinière“ für die Vereinigung „Gaart an Heem“, mit zwölf Gartenparzellen und einigen Gartenhäuschen zur Abstellung von Material. Dann beschäftigte man sich, zusammen mit örtlichen Betrieben und im Auftrag der „Lëtzebuurger Natur- a Vulleschutzliga (LNVL)“, mit der Errichtung einer Pflegestation für Tiere und – für dieselbe Vereinigung – mit dem Bau eines Vogelhauses, genannt „Vullestatioun“. Zusammen mit den „Amis du quartier Schmelz“ wurde der Naherholungsplatz „Schlakemillen“ neu eingerichtet.

Es wurde eine Arbeitsmannschaft mit den Unterhaltsarbeiten in den Grünzonen im Stadtpark „Léi“ und in den Industriezonen beschäftigt. Dazu wurden ebenfalls zwei Spielplätze instand gesetzt.



Eines der Hauptprojekte im Jahr 2008 war die Herstellung einer Kopie der Vierherrenmarke. Sie wurde am Schnittpunkt der ehemaligen Herrschaften Johannisberg, Bettemburg, Peppingen und Rodenmacher aufgestellt. Dort wurde auch ein Ruheplatz angelegt. Außerdem kümmerten sich die CIGL-Mitarbeiter um einen Spazierweg zwischen Kayl und Düdelingen, dies im Rahmen des Kulturprojekts „Terres Rouges“.

Auch wird seit einigen Jahren eine Arbeitsmannschaft mit der Stadtverschönerung beschäftigt, die regelmäßig bei der Reinigung der Stadtviertel eingesetzt wird. Das gilt auch bei der Initiative „Coup de main“, innerhalb welcher Einwohnern über 60 Jahren bei kleineren Reparaturen in und um das Haus geholfen wird. So z.B. beim Auswechseln einer Glühbirne, beim Reparieren eines Wasserhahns, bei kleineren Gartenarbeiten, beim Schneeschaukeln usw. Acht Mitarbeiter waren hier im vergangenen Jahr beschäftigt, um über 700 Kunden zu betreuen. Die Tendenz ist weiterhin steigend.

Ein Beweis für die rege Aktivität des CIGL-Düdelingen: Während eines Jahres (z.B. 2008) wurden 33 Mitarbeiter beschäftigt, unter ihnen elf Frauen. Ihnen allen wurden über 1.800 Weiterbildungsstunden angeboten. Zusammen mit der Gemeindeverwaltung ist man überzeugt, dass die derzeitige Politik im Bereich der Beschäftigung fortgesetzt werden muss und eine enge Zusammenarbeit mit den Betrieben im Raum Düdelingen angestrebt werden soll.

# „Die Worte hör ich wohl ...“

Christina Schürr, OPE\*

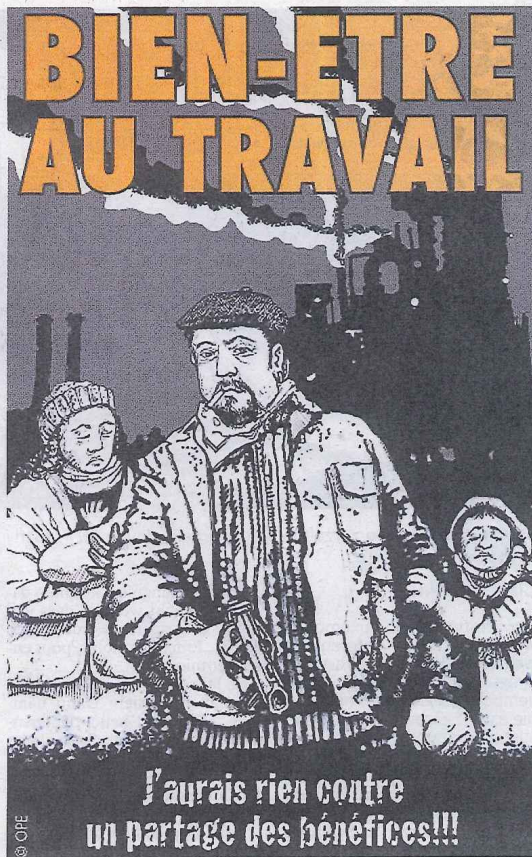
Sicherheit, Gesundheit, Prävention, Aus- und Weiterbildung am Arbeitsplatz, Wohlbefinden, Chancengleichheit, alles Schlagworte, so alt und beinahe genauso abgedroschen wie das der Sozialen Marktwirtschaft.

Worum geht es? Die soziale Verantwortung der Unternehmen. Noch so eine Phrase. Was steckt dahinter?

Die Arbeit ist integraler Bestandteil unseres Lebens. Sie erlaubt es uns, unseren Lebensunterhalt zu verdienen, gibt einigen die Möglichkeit, sich zu verwirklichen, ja, wenige dürfen sogar darauf hoffen, die Welt zu verändern. Unser Leben soll glücklich verlaufen, logisch und im Sinne eines jeden Einzelnen also, dass wir uns auf der Arbeit so wohl wie möglich fühlen, unsere Fähigkeiten so gut wie möglich entfalten können und wir so wenig wie möglich unter eventuellen negativen Einflüssen zu leiden haben. Das Verantwortungsbewusstsein und der Einsatz eines jeden sind hier gefragt.

Der Gesetzgeber unterstützt dies, indem er die notwendigen Rahmenbedingungen schafft, um Ausbeutung und Egoismus einigemaßen in der Waage zu halten.

Viele Privatunternehmen haben sich jedoch angewöhnt, diese Gesetze und dieses Selbsterhaltungsstreben zu verdrehen und sich für ihre eigenen Zwecke zu Nutze zu machen. Sie verfäl-



schen sie in Gedanken, Worten und Werken und machen sich und anderen vor, dies sei sozial und ganzheitlich gedacht. Wozu? Man bildet den Angestellten, damit seine sogenannte „Beschäftigungsfähigkeit“ sich erhöht, man stellt ihm kostenlos Getränke auf der Arbeit zu Verfügung, um seine Motivation zu stärken, man gründet Firmenstiftungen, um der eigenen philanthropischen Ader Ausdruck zu verleihen. Dem Ganzen fügt man noch ein wenig Umweltschutz hinzu, verkauft es als Konzept der sozialen unternehmerischen Verantwortung und schon hat man eine tragende Werbekampagne. Das Ziel liegt auf der Hand: Ertrag. Profit. Gewinn.

## Fliege am Kuhfladen

Und was bleibt den Unternehmen, die sich nicht der Gewinnmaximierung verschrieben haben? Die Worte sind belegt, das Etikett klebt an der Idee wie die Fliege am Kuhfladen.

Die Solidarwirtschaft sucht nicht die finanzielle Bereicherung, sondern die menschliche, sie strebt nicht nach Macht, sondern nach Ausgleich, sie vertraut nicht auf den Schein, sondern den Inhalt. Ihre Vertreter benutzen wohl die gleichen Worte, nur sprechen sie nicht die gleiche Sprache. Dies mag nicht immer sofort zu verstehen sein, aber mit ein wenig Wachsamkeit, gesunden Egoismus und Eigeninitiative ist schon sehr viel getan.

\* Objectif Plein Emploi

Le 25 mars aura lieu la réunion de lancement du projet

## Une cartographie des acteurs de l'économie solidaire

La réunion de lancement du projet de cartographie des acteurs de l'économie solidaire au Luxembourg aura lieu le 25 mars de 10.30 h à 12.00 h au CRP Henri Tudor en présence du ministre délégué à l'Economie solidaire Romain Schneider et du secrétaire exécutif du Forum brésilien de l'économie solidaire Daniel Tygel.

Inees lance le projet de cartographie des acteurs de l'économie solidaire luxembourgeois en collaboration avec le Centre de recherche public Henri Tudor (CRP-HT) et le Ripess Europe

(Réseau intercontinental pour la promotion de l'économie sociale et solidaire) avec le soutien du ministère du Travail et de l'Emploi du Luxembourg dans le cadre du programme opérationnel de l'intervention du Fonds social européen au titre de l'objectif „Compétitivité régionale et emploi“ et un cofinancement du ministère de l'Economie solidaire.

Les partenaires du projet auront une réunion le 22 mars à Paris pour mutualiser les outils informatiques et les méthodologies opérationnelles.

L'objectif de ce projet est de renforcer la capacité d'innova-

tion et de collaboration des acteurs de l'économie solidaire au Luxembourg et de l'inscrire dans une optique européenne.

Au-delà du recensement des initiatives ou des structures d'économie solidaire, ce projet a pour objectif plus ambitieux la mise en lien ou en réseau de l'ensemble des acteurs et de faciliter la mise en relation avec les partenaires économiques potentiels prenants (financiers, porteurs de projets, autorités publiques). Notons que ce projet s'inscrit dans une vision européenne de l'économie solidaire avec ses acteurs traditionnels ac-

tifs dans l'emploi, mais également les organisations et entreprises du commerce équitable, des finances éthiques, de l'agriculture biologique, de l'éco-construction, des énergies renouvelables, du tourisme solidaire, de la coopération au développement, etc. qui pourront s'identifier et proposer leurs produits et services pour stimuler leurs activités et mieux renseigner les consommateurs et citoyens intéressés.

Inscription et renseignement auprès d'Inees: [gyolai@inees.org](mailto:gyolai@inees.org), tél.: 53 04 45 43-5

Pour un Centre de documentation européen des initiatives éthiques et solidaires

## Cinq initiatives exemplaires réunies

La Fondation pour le progrès de l'Homme a organisé à Paris le samedi 6 mars une réunion pour lancer son projet de centre de ressources pour rassembler et valoriser les expériences d'économie sociale et solidaire qui, selon son directeur Pierre Calame, manquent de visibilité pour incarner une véritable alternative à un modèle économique encore dominant et à bout de souffle (à quand la prochaine crise?).

De nombreuses bases de données et sites internet existent mais sont encore trop éparpillés, ce qui nuit à l'impact qu'ils pourraient avoir. Ainsi ce sont cinq initiatives exemplaires qui se retrouvaient réunies à Paris: l'Alliance pour une autre économie



La réunion sous la présidence de Pierre Calame (au centre)

(ALOE), l'Alliance asiatique pour une économie solidaire (qui organisera les prochaines rencontres de Globalisation de la solidarité aux Philippines, à la suite d'Inees, en 2013), le collectif des

Pactes locaux (dont OPE est membre pour le Luxembourg), le Labo ESS (qui a lancé une vaste consultation et des propositions pour l'ESS à l'occasion des élections régionales en France) et la

Banque de données des initiatives solidaires (dont Inees s'inspire pour sa cartographie au Luxembourg, cf. article même page). Inees, qui coordonne un processus de construction du réseau européen de l'économie sociale et solidaire baptisé Ripess Europe, était de la partie pour voir comment alimenter cette base de données et lui donner un maximum de retentissement.

Des efforts de mutualisation louable qui devraient permettre à l'ESS de sortir de la confidentialité et d'être beaucoup plus présente dans le débat public qu'elle l'a été notamment durant la dernière crise économique.

Eric Lavillunière  
Inees